

Der erste gemeinsame Trip



Nunmehr ist es Anfang September. Ich sitze hier mit meiner Freundin am unserem Vereinsee. Wir versuchen jetzt mal, euch unseren ersten gemeinsamen Trip in Worte zu fassen. Vor drei Wochen sind wir beide von unserem zweiwöchigen Urlaub aus Kroatien zurückgekommen. Um es vorweg zu nehmen, es war ein absolut schöner Urlaub.

Eigentlich plante ich nur eine Woche in den Urlaub fahren, aber schlau wie der Daniel nun mal ist, hat er seine Freundin überredet ein paar Tage an einen schönen mir bekannten See zu fahren um dort meiner Passion nachzugehen!

Oh ja Dani, anfangs war ich von Deiner verrückten Idee überhaupt nicht begeistert. Jetzt gehst du schon unter Woche mindestens dreimal fischen und nun sollen wir unseren gemeinsamen Urlaub auch noch damit verbringen, deinem Karpfen nach zu jagen. Na ja gut dachte ich mir, was soll's! Ich werd's überleben.

Ich kann's gar nicht beschreiben, wie froh ich war, als meine Süsse meinem Vorhaben zustimmte. Zwar mit einem mulmigen Gefühl in der Magengegend aber sie tat es. Voller Vorfreude fieberte ich unserem ersten gemeinsamen Trip entgegen.

Am 22.Juli sollte es dann endlich Richtung Zagreb losgehen!

Zu Hause habe ich, wie immer vor größeren Sessions, mein Tackle auf das Wichtigste reduziert um das Platzangebot im Auto etwas zu erhöhen. Und zu guter letzt weis jeder von uns, wie viel Gepäck so ne Frau für zwei Wochen Urlaub braucht!

Ach du meine Güte dachte ich mir, als mein Freund mit seinem Auto bei mir ankam um mich abzuholen. Wie sollen in das Auto noch meine drei Koffer passen? Gut ich wusste schon, dass er immer viel zu viel Zeugs dabei hatte aber das?? Für was im Gottes Namen braucht man acht Ruten, 700 Taschen, 30 Kilo Köder?? Wir wollten doch nur vier oder fünf Nächte angeln gehen!

Ja ich gebe zu, es war schon etwas schwierig die Koffer noch im Auto zu verstauen aber es hat doch funktioniert! Es konnte endlich losgehen!

Nach ca. acht, neun Stunden fahrt kamen wir dann in Kroatien an!

Kurz nach der Grenze habe ich auch gleich meinem Kollegen Stjephan angerufen, der uns den See zeigen wollte! Er kennt sich dort bestens aus, da er nur 15 Kilometer von diesem Gewässer entfernt wohnt. Eine Stunde später trafen wir uns an einer Tankstelle wo unser Freund schon mit dem ersten kroatischen Pivo sehnsüchtig erwartete.

Ja Gott sei Dank waren wir endlich nach langer Fahrt dort angekommen. Ich war am Ende meiner Kräfte. Die liebe lange Autofahrt hatte mein Kerl nichts anderes im Kopf! Nur Karpfen hier, Karpfen da. Ich kann es euch sagen. Als Freundin eines Karpfen-Fischers hat's Frau nicht leicht!

Nach einer zehn minütigen Fahrt sind wir endlich am See! Stjephan hatte leider keine Zeit mehr mit uns den See anzuschauen, da er seinen Angelladen pünktlich öffnen musste. Direkt am See befand sich eine

kleine Fischerhütte an der wir unsere Karten kauften. Hier wäre ich ohne meine Dolmetscherin voll auf die Schnauze geflogen. Zuerst wollte der Besitzer 25€ pro Tag von mir haben! Von Stjephan wusste ich aber, dass der normale Preis für die Tageskarte 12 € beträgt! (Zuschlag 13 € für Deutsche ☺) Nach einer kleinen Umdredung meiner Frau und dem Besitzer war auch alles klar. Mit etwas Geschick und dem Charme einer hübschen Frau hatte sie den älteren Herren überzeugt!

Ja was würde der Arme nur ohne mich machen? Da heißt es immer, dass wir Frauen den Männern nur das Geld aus den Taschen ziehen!! Ich sag ja, nur Vorurteile.

Der Platz war auch gleich gefunden. Eine Halbinsel von der ich den See in alle Richtungen befischen konnte!

Jetzt hieß es erst mal Auto ausladen. Das Zelt und die Pod's waren schnell aufgebaut und so long: Es konnte losgehen.

Als erstes montierte ich meine Lotrute um den Untergrund abzutasten und um eventuelle Hindernisse zu lokalisieren da es sich um einen See handelt, der voll mit versunkenen Baumstümpfen ist! Eine kleine Orientierungshilfe gab mir eine Tiefenkarte, die mir mit dem Erlaubnisschein ausgehändigt wurde. Nach mehrstündiger Arbeit waren die sechs Spots gefunden, an denen wir fischen wollten!

Der ist doch verrückt. Jetzt stand er hier und warf zwei Stunden lang immer und immer wieder seine Angelrute ohne Köder in den See! Ich weis nicht, wie man so Fische fangen soll?

Nach einer weiteren Stunde waren alle Ruten am Platz und pro Rute ca. 200 Gramm Boilies meines Vertrauens großflächig gefüttert! Der Tanz konnte meiner Meinung nach beginnen.

Mittlerweile ist es 17.00 Uhr abends und wir hatten noch nichts gegessen. Tja dachte ich mir, für was hat man eine Frau dabei? Lieb wie sie nun mal ist, hatte sie uns dann was Schönes gekocht! Nudeln mit Würstchen und dazu ne gute kroatische Flasche Rotwein! Perfekt! Bei mir hätte das Mahl etwas unprofessioneller ausgesehen.



Ja ich muss ehrlich gestehen, dass das angeln eigentlich gar nicht so schlimm ist, wie ich mir das immer vorgestellt habe. Hatte schon Angst, als ich die Bilder zu Hause von Dani's Frühjahrstrip nach Frankreich angeschaut hatte als sie eine Woche lang im Schlamm bei Minusgraden und bei strömendem Regen in ihren Wathosen im See standen! Extrem Sexy.

Langsam verschwindet die Sonne am Horizont und wir genießen den ersten wunderschönen Sonnenuntergang auf unseren Liegen bei einer zweiten Flasche Wein. Das Leben kann doch so schön sein! Ruten im Wasser, Frau im Arm, perfektes Wetter, was kann es schöneres geben?

Irgendwie wird mir ganz komisch. Hmm vielleicht liegt das an der zweiten Flasche Wein die wir gerade öffneten? Es ist so schön hier mit meinem Schatz am Wasser zu liegen und einfach den Alltagsstress zu Hause zu vergessen. Ganz in Gedanken werde ich auf einmal von einem schrillen Ton aus meinen Träumen gerissen. Was ist das?

Genial dachte ich mir. Jetzt hast du kaum die Ruten zwei Stunden im Wasser und schon der erste Biss! Nach einem kleinen Sprint konnte ich nach fünf Minuten meinen ersten kroatischen Schuppenkarpfen auf die Matte legen. Zwar kein Riese aber mit 12 Pfund doch ein sehr schönes Tier.



Was ist das für ein Monster? So einen großen Fisch habe ich in meinem Leben noch nicht live gesehen. Ich weis von meinem Vater, der ebenfalls Angler ist, dass er sich immer über einen Karpfen mit 2 Kilo riesig freut, aber so was! Kaum zu glauben.

Schnell zur Foto-Session gebeten und zurück mit dem Tier in sein Element in der Hoffnung, er würde seinen Opa vorbeischieken! Die Rute war auch schnell wieder vor der versunkenen Baumreihe genauestens platziert!

Leider tat sich bis drei Uhr nachts nicht mehr!

Nachts um drei auf einmal wieder der schrille Ton der mich aufweckte. Mein Freund spurtete mit Windeseile aus seinem Schlafsack in Richtung seiner Ruten. Dann hörte ich zehn Minuten nichts mehr von ihm. Schon fast wieder im Land der Träume plötzlich ein lauter Schrei!

Ja super dachte ich mir. Einen richtig schönen großen Schuppe, den ich auf über 20 Kilo schätzte, schlitzte mir kurz vor dem Kescher aus! Mein Blut noch voller Adrenalin und mit zittrigen Händen beförderte ich die Rute wieder auf ihren Platz.

Zurück im Schlafsack konnte ich zwei Stunden lang nicht mehr einschlafen. Die ganze Zeit schwirrten mir die Bilder des gewaltigen Fisches im Kopf herum, den ich kurz zuvor im Schein der Kopflampe noch mit seinem breiten Rücken die Wasseroberfläche durchbrechen sah!

Doch auf einmal wieder der göttliche Sound meines Delkims.

Nach zehn Minuten konnte ich dann einen schönen 16 Pfund Spiegler landen!

Was will der jetzt von mir? Warum weckt der mich so früh am Morgen auf? „Schatz könntest du mal bitte den Fisch fotografieren“? Ja super, jetzt muss ich auch noch aufstehen.

Da ich kein Freund von Karpfensäcken bin, musste der Fisch noch kurz im Fotoalbum verewigt werden. Sorry Schatz!

Leider habe ich anschließend noch zwei Fische verloren. Auf diesem Spot war es wichtig nach dem Anhieb sofort vollen Druck auf die Fische auszuüben, da sie sonst ins Holz flüchten konnten.

Die Ruten wurden mit einem Klettband am Rodpod befestigt und die Rollenbremse stark eingestellt, sodass dem Fisch wenig Spielraum blieb um in die heiße Zone zu gelangen!



Der zweite Tag verlief fischtechnisch zunächst ganz ruhig. Wir verbrachten den Tag damit Karten zu spielen, zu schlafen, baden und einfach nur um auszuspannen.

Gegen zehn Uhr Abends bekam ich einen Biss auf der Rute, die ich in ca. 100 Metern Entfernung vor einem Busch platziert hatte!

Da ich absolut keine Lust hatte aufzustehen rief ich meiner Frau zu, sie solle den Fisch doch Drillen!

Was spinnst der? Ich glaube er ist heute zu lange in der Sonne gelegen. Ich habe in meinem ganzen Leben noch keine Angelrute in der Hand gehabt geschweige denn einen Fisch alleine aus dem Wasser geholt!

Ja das war ein Spaß wie sie so vor dem Rodpod stand und vor lauter Hektik und Aufregung nicht wusste, was sie zuerst machen sollte, während die Rolle unaufhaltsam Schnur von sich gab! In diesem Moment stelle ich mir vor, wie ich wohl bei meinem ersten Karpfen reagiert habe?

Ich muss aber aus Anerkennung sagen, dass sie den Fisch wirklich sehr gut gedrillt hatte!



Könnt ihr euch vorstellen, wie stolz ich war, als der kleine Spiegelkarpfen vor mir lag? Mein erster selbst gefangener Fisch in meinem Leben! Wie viel Kraft solche Fische doch aufbringen können, gigantisch! Schnell hat Dani den Haken aus seinem Maul entfernt und Ihm die Freiheit wieder geschenkt! Toll.

Gerade als ich die Rute wieder ausgeworfen hatte und die Bremse öffnete sauste dieselbe wieder los! Ich dachte, dass kann doch nicht wahr sein. Anschlag und... weg! Na das kann ja mal passieren. Rute wieder auf den Spot geworfen und das Spiel wiederholte sich!

Der dritte Anlauf saß dann aber! Ein wunderschöner langer Schuppe wollte mein Keschnetz von innen betrachten.



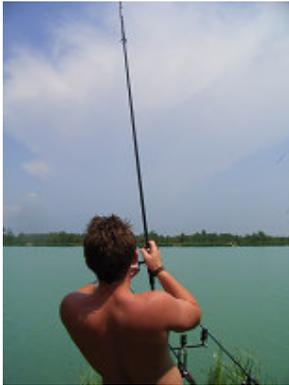
An nächsten morgen besuchte uns unser Freund Stjephan um sich nach dem Stand der Dinge zu erkundigen. Zum Frühstück gab es dann erst mal ein, zwei gepflegte Bierchen um sich für den Tag fit zu machen. Frühstück ist ja bekanntlich wichtig!

Er sagte, dass am restlichen See ganz schlecht gefangen wird. Zwei Freunde von Ihm sind seit drei Nächten am See und haben nur einen Karpfen fangen können.

Er hatte diesen Satz kaum zu Ende gesprochen bekam ich einen gewaltigen Biss auf meine Uferrute, die ca. 2 Meter vom eigenen Ufer entfernt platziert war!

Bis ich an der Rute war, hatte der Fisch schon locker 30 Meter Schnur abgezogen!

Oh ja daran kann ich mich noch sehr gut erinnern. Zuerst mal flog er im hohen Bogen über eine Baumwurzel, sodass er fast im kühlen Nass landete und dann riss der Fisch im auch noch fast die Rute aus der Hand. Dani kämpfte fast über eine halbe Stunde mit dem Fisch! Er wollte einfach nicht aufgeben. Als ich dann den Karpfen zu ersten Mal sah, stockte nicht nur mir der Atem.



Na das wird er wohl sein, dachte ich mir, der größte bis dato gefangene Fisch als meine Süsse den Kescher gekonnt unter den Fisch schob!

Das anschließende Wiegen bestätigte dies dann auch. Ein sehr hoher Spiegler mit knapp 17 Kilo konnte den Shellfish-Boilies nicht wieder stehen und blieb im wahrsten Sinn des Wortes daran hängen.

Es konnte nicht besser laufen. Es war einfach perfekt! Überglücklich über den schönen Fisch mussten wir erst noch mal ein Bierchen zur Feier des Tages köpfen!

Den Tag über konnten wir noch ein paar kleinere Exemplare fangen.



Aber mal ehrlich. Das nervt doch. Da hat man sich kaum auf seine Liege gelegt um zu schlafen, da weckt einen so ein blöder Fisch wieder auf! Das war schon extrem. Jede halbe Stunde pfiß mir der unerträgliche Ton dieses Bissanzeigers durch meine Gehörgänge!

Ja es hat den Anschein als hätten die Fische meinen Futterplatz nun endlich richtig angenommen. Das heißt, füttern. Vor Einbruch der Dämmerung stand ich nun am Seeufer und versenkte mal locker 5 Kilo Boilies mit dem Wurfrohr in der Hoffnung auf den ganz Großen in der Nacht! Leider ging mein Plan nicht ganz auf!

Ab 22.00 Uhr war toten stille. Nicht einmal die Weißfische sprangen mehr! Die ganze Nacht fingen wir keinen einzigen Fisch mehr. Nicht mal einen kleinen Hup.

Wie schön. Endlich konnte ich mal wieder eine ganze Nacht durchschlafen. Ohne die lästigen Worte in meinen Ohren: Kannst du mal bitte aufstehen; Schatz mach mal das Foto von der Seite; Geh mit der Kamera ein Stück zurück usw..

Erst am späten morgen bissen die Fische wieder. Und zu meinem erstaunen fingen wir sogar einen kleinen Graser! Graserbisse kenne ich normalerweise ganz anders. Bei uns am See machen sie sich durch leichtes auf und ab der Swinger bemerkbar! Hier in Kroatien scheint alles etwas anders zu sein. Dieser flüchtete mit Vollgas in die gegenüberliegenden Büsche. Durch eine kleine Tauchaktion habe ich ihn dann aber wieder frei bekommen.



Da dies nun der letzte Abend an diesem wunderschönen See sein sollte habe ich mir eine ganz besondere Überraschung für meinen Dani ausgedacht. Ein Candle-Light-Dinner. Leider hatte ich die Kerzen zu Hause vergessen. ☹ Aber der Wille zählt ja bekanntlich!

Hier muss echt mal erwähnt werden, dass ich eine absolut liebe Freundin habe. Liebevoll und absolut romantisch hat sie eine Decke am Seeufer ausgebreitet, einen Blumenstrauß gepflückt um den letzten Abend so richtig schön ausklingen zu lassen.

Bei immer noch fast 28 Grad genossen wir die letzten Sonnenstrahlen des Tages und ließen es uns mit Steaks und der einen oder anderen Flasche Wein gut gehen!



Ja das war ein schöner Abschluss. Und ich bin mir ganz sicher, dass dieser Abend nicht der letzte am Wasser beim Karpfenangeln war!

Alles in allem ein sehr gelungener Anfang unseres Urlaubs und ich kann's nur jedem empfehlen, mal seine bessere Hälfte mit ans Wasser zu nehmen. Denn wenn mal nichts beißt, hilft sie euch sicherlich über die fischlose Zeit besser hinwegzukommen.

Liebe Grüsse und weiterhin dicke Fische wünschen euch

Daniel & Antonela

